Gottesdienst am 22.Nov. 2026 in der Kirche Reitnau (Ewigkeitssonntag)
Elia bei der Witwe in Zarpath – von Gottes Güte getröstet

Grusswort & Eingangswort: Jes.35,10

„Die Erlösten des Herrn werden heimkehren und nach Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne wird bei ihnen einkehren und Leid und Seufzen werden entfliehen“
Mit diesem Wort aus dem Buche Jesaja möchte ich Euch alle ganz herzlich zu dem letzten Sonntag im kirchlichen Jahr begrüssen – zum **Ewigkeitssonntag**. Beim Ewigkeitssonntag gedenken wir den Personen, die im vergangenen Kirchenjahr aus unserer Mitte in die Ewigkeit gegangen sind. Ich möchte besonders diejenigen begrüssen, die im vergangenen Jahr Angehörige verloren haben und zu ihrem Gedenken hier sind. Das Wort Gottes gibt uns Hoffnung auf die ewige Erlösung, auf **die ewige Heimat bei Gott.** Dort dürfen wir getröstet werden! Dort, in Gottes heiliger Gegenwart, werden wir den Erlöser, den HERRN Jesus Christ von Angesicht zu Angesicht sehen und IHN anbeten. In Gottes Gegenwart wollen wir jetzt treten und singen das schöne alte Lied ***von Gerhard Tersteegen (1729)*** „Gott ist gegenwärtig, lasset uns anbeten“ – begleitet von Nicole Mühlethaler auf der Orgel:

Eingangslied: **RG 162, 1.2.4** „Gott ist gegenwärtig, lasset uns“
Gebet:

Verlesung Namen der Verstorbenen & Kerzen anzünden (7 Namen!)
Liebe Gemeinde, am Ewigkeitssonntag verlesen wir die Namen derer, die im vergangenen Kirchenjahr aus unserer Mitte in die Ewigkeit gegangen sind. Wir werden für jede verstorbene Person eine Kerze anzünden als Zeichen, dass das Licht stärker ist als alle Finsternis, auch als Zeichen des Auferstehungslichtes, weil Jesus als Erster von den Toten auferstanden ist. Er sagt: Ich lebe und auch ihr sollt leben. In Johannes 14 sagt er: ***Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten. Und ich will wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Wer mich sieht, der sieht den Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn.***

Gebet
Vater im Himmel, wir haben die Namen gehört und wir wissen die Verstorbene in deiner Gnade und in deinem Erbarmen geborgen. Dankbar denken wir an die Jahre mit ihnen zurück. So vieles erinnert an sie, und wir spüren, wie sehr sie uns fehlen. Herr Jesus, Du bist das Licht der Welt, und wo Du bist, da ist keine Finsternis. Wir danken Dir, dass wir mit deinen Verheissungenen vorangehen dürfen.
Wir bitten Dich für alle Angehörige, dass Du sie tröstest mit deinem Trost. Gib Du Kraft für jeden Tag und lass Dein Licht in unsere Herzen scheinen. Gib du uns

Geduld mit uns selber in unserer Trauer und Geduld mit den Trauernden in unserer Nähe. Lass uns gewiss sein, dass du uns an allen Tagen in deiner Güte hältst und bewahrst. Wir danken Dir, Guter Hirte, dass Du uns nahe bist. **Amen**.

Wir richten den Blick auf die ewige Heimat, wo wir Jesus Christus in Herrlichkeit anbeten:

Lied: RG 853, 1 und 4 „Wir warten dein, o Gottes Sohn, und lieben“

Predigt: 1.Kön. 17,8-24 Elia bei der Witwe in Zarpath - Von Gottes Güte getröstet

Liebe Gemeinde, liebe Gäste von nah und fern!
Heute am Ewigkeitssonntag gedenken wir den Personen, die nun nicht mehr bei uns sind, die uns lieb und kostbar waren, die uns so nahe standen. Ein tiefer Verlust – die wichtigste Person in unserem Leben ist nicht mehr da – da ist grosser Schmerz, Trauer und vielleicht auch Hoffnungslosigkeit. Unser himmlischer Vater, Gott im Himmel, wird in der Bibel auch wohl genannt: El Roi = der Gott, der mich sieht! Gott sieht unser Leid – er geht nicht leichtfertig darüber hinweg.
Wir sehen in der Bibel immer wieder, wie Gott denen nahe ist, die zerbrochenen Herzens sind! Hierzu möchte ich mit Euch über eine *Sequenz im Leben vom Propheten Elia* nachdenken, wo Gott die Not einer Witwe gesehen und sie mit seiner Güte getröstet hat. Hiermit fahre ich auch weiter in meiner Predigtreihe über den Propheten Elia – **heute das Thema *(Teil 4)*: Elia bei der Witwe in Zarpath - Von Gottes Güte getröstet!**

Schriftlesung 1.Könige 17,8-24 ***„Da kam das Wort des Herrn zu Elia: Mach dich auf und geh nach Zarpat, das bei Sidon liegt, und bleibe dort; denn ich habe dort einer Witwe geboten, dich zu versorgen. Und er machte sich auf und ging nach Zarpat. Und als er an das Tor der Stadt kam, siehe, da war eine Witwe, die las Holz auf. Und er rief ihr zu und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Gefäss, dass ich trinke. Und als sie hinging zu holen, rief er ihr nach und sprach: Bringe mir auch ein Bisschen Brot mit! Sie sprach: So wahr der HERR, dein Gott lebt: Ich habe nichts Gebackenes, nur eine Handvoll Mehl im Topf und ein wenig Oel im Krug. Und siehe, ich habe ein Scheit Holz oder zwei aufgelesen und gehe heim und will mir und meinem Sohn zurichten, dass wir essen – und sterben. Elia sprach zu ihr: „Fürchte dich nicht! Geh hin und mach, wie du’s gesagt hast. Doch mach zuerst mir etwas Gebackenes davon und bring’s mir heraus; dir aber und deinem Sohn sollst du danach auch etwas backen. Denn so spricht der Herr, der Gott Israels: Das Mehl im Topf soll nicht verzehrt werden und dem Oelkrug soll nichts mangeln bis auf den Tag, an dem der HERR regnen lassen wird auf Erden. Sie ging hin und tat, wie Elia gesagt hatte. Und er ass und auch sie und ihr Sohn Tag um Tag. Das Mehl im Topf wurde nicht verzehrt, und dem***

Oelkrug mangelte nichts nach dem Wort des Herrn, das er durch Elia geredet hatte. Und nach diesen Geschichten wurde der Sohn seiner Hauswirtin krank und seine Krankheit wurde so schwer, dass kein Odem mehr in ihm blieb. Und sie sprach zu Elia: Was hab ich mit dir zu schaffen, du Mann Gottes? Du bist zu mir gekommen, dass meiner Sünde gedacht und mein Sohn getötet würde. Elia aber sprach zu ihr: Gib mir deinen Sohn! Und er nahm ihn von ihrem Schoss und ging hinauf ins Obergemach, wo er wohnte und legte ihn auf sein Bett. Und er rief den Herrn an und sprach: Herr, mein Gott, tust Du sogar der Witwe, bei der ich ein Gast bin, so Böses an, dass Du ihren Sohn tötest? Und er legte sich auf das Kind drei Mal und rief den Herrn an und sprach: Herr, mein Gott, lass sein Leben in dieses Kind zurückkehren! Und der Herr erhörte die Stimme Elias und das Leben kehrte in das Kind zurück, und es wurde wieder lebendig. Und Elia nahm das Kind und brachte es hinab vom Obergemach ins Haus und gab es seiner Mutter und sprach: Siehe da, dein Sohn lebt! Und die Frau sprach zu Elia: Nun erkenne ich ich, dass Du ein Mann Gottes bist, und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit.“

Ja, Gott hat die Not und das Seufzen dieser Witwe – eine ausländische Frau in Phönizien **(heute: Libanon)** - gesehen und der Prophet Elia darf ihr Gottes Güte zeigen. Bemerkenswert, dass sogar Jesus, wenn er den Unglauben seiner jüdischen Landsleute in Nazareth anprangert, folgendes sagt: Lukas 4, 25-26: *Aber wahrhaftig, ich sage euch: Es waren viele Witwen in Israel zur Zeit des Elia, als der Himmel verschlossen war drei Jahre und sechs Monate und eine große Hungersnot herrschte im ganzen Lande, und zu keiner von ihnen wurde Elia gesandt als allein nach Sarepta (Zarpath) im Gebiet von Sidon zu einer Witwe.*

Gottes Eingreifen beginnt mit einer scheinbar völlig zufälligen Begegnung. ***Wenn Gott mit seiner Güte in unser Leben einzieht, dann geschieht es oft ganz unerwartet und unspektakulär.*** Elia sollte dieser Witwe in ihrer Not helfen – aber es scheint zunächst verkehrt aufgezäumt zu sein: Elia fragt sie um Hilfe…
Bemerkenswert: Gottes Hilfsmethoden…
Es beginnt mit der simplen Bitte: **"Könnte ich ein bisschen Wasser haben?"** Das war der Beginn von all dem Wunderbaren, das nachher folgte. So fing Gott an, im Leben dieser Witwe zu wirken. Und genauso unscheinbar und unspektakulär will Gott mit seiner Güte in unserem Leben wirken. Seine Gnade ist eine lebendige Wirklichkeit! Gottes Barm-herzigkeit hat damals vor etwa 2800 Jahren an die Tür dieser Witwe von Zarpath geklopft. *Wir wissen nicht einmal den Namen dieser Frau, aber sie ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie Gott uns in unserer Not sieht und mit seiner Güte eingreift.* Vielleicht nicht immer so, wie wir es erwartet haben – aber ER ist ein GOTT DER MICH SIEHT! **Schauen wir uns 3 Facetten im Leben dieser Witwe von Zarpath an:**

1. **Von Gottes Güte überrascht**
2. **Von Gottes Güte getragen**
3. **Von Gottes Güte getröstet**

1. Von Gottes Güte überrascht
Diese junge Frau hatte schon viel Schweres erlebt. Nach wenigen Ehejahren hatte sie ihren Ehemann verloren. Und nun gab es auch noch diese Dürre und Hungersnot... Es dauerte nicht lange, da war alles, was sie besass, aufgebraucht. Ihr Kind war ihr als einziges geblieben und dazu noch eine Handvoll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug. Und jetzt sammelte sie Brennholz, um für sich und ihr Kind ein letztes Essen zu kochen. Und **"dann müssen wir sterben"**, sagte sie. Sie hatte bereits mit dem Leben abgeschlossen. Welch eine Not…!
Diese Witwe steht für Millionen von Menschen, die nicht wissen, wie sie den nächsten Tag oder die nächste Woche überleben können. Die Not weltweit ist sehr gross. Wir wissen manchmal kaum, wie gut wir es in der Schweiz haben. Die Witwe hatte ihre letzte Hoffnung verloren: Nun muss ich und mein Kind sterben… Welch eine verzweifelte Situation…

Aber es geht nicht nur um Hunger. Menschen können auch innerlich so am Boden sein, dass kein Lebenswille mehr da ist, dass Depression um sich greift: Ich bin überfordert, ich schaffe es nicht mehr, kann ich je aus dieser Not herauskommen…?!

In ihrer verzweifelten Situation redet diese Witwe zu uns – und sie darf erleben, wie ihr in der Gestalt des Propheten Elia **die Güte Gottes** begegnet. Sie kennt den Propheten allerdings nicht und merkt zunächst auch nichts von dieser Güte Gottes. Ihr wurde nämlich zuerst nichts geschenkt - nein, im Gegenteil: Da steht ein Fremder vor ihr, der etwas von ihr will: ***"Gib mir etwas zu trinken & zu essen!"*** Bedenken wir: Es herrschte eine Hungersnot. Da war gar nicht so einfach, Wasser & Brot zu beschaffen. Es hatte schon Monate nicht mehr geregnet. Und doch war diese Frage der Auftakt von *Gottes Güte in ihrem Leben.*

Was ist die Güte Gottes? Es ist in erster Linie seine Freundlichkeit, mit der ER uns begegnet. Gott lässt seine Güte über alle Menschen walten, sogar über die, die gegen IHN rebellieren. Im Psalm 34 ruft der Psalmdichter aus: "***Probiert es doch aus und erlebt selber, wie gut der Herr ist!"*** Jede Mahlzeit, die wir einnehmen, jede freundliche Begegnung, jeden Tag, an dem die Sonne scheint oder Regen die Erde tränkt, jeden Tag, an dem wir aufstehen dürfen – **ist ein Geschenk der Güte Gottes!** Ich durfte dies auch selber erleben: Die unerwartete Herz-OP im Sept., wo ich vor Schwerem bewahrt wurde!
Immer wieder heisst es in den Psalmen: „Die Güte des HERRN hat kein Ende“! Ja, wir wollen Gott danken für seine Güte, die wie ein überraschender Lichtstrahl in Situationen hineinscheint, wo wir es gar nicht erwartet haben, wo wir mit unserem Latein am Ende sind…

2. Von Gottes Güte getragen: Nun könnte man fragen: War dieser Prophet Elia **ein unverschämter Egoist**, als er von dieser armen, verzweifelten Frau fordert: "Back zuerst für mich ein Brot, und dann kannst du für dich und dein Kind sorgen?!" Realisiert er überhaupt die verzweifelte Lage…?! Nein, Elia ist kein

Egoist. Er wusste: *Gott will in seiner Güte für uns alle drei sorgen.* Die Aufforderung des Propheten ist also wie eine **Glaubensherausforderung** zu verstehen. *Die Witwe muss lernen Gott zu vertrauen.* Sie muss es wagen, das Letzte, was sie hat, loszulassen, damit Gottes Güte & Hilfe durchbrechen kann. Ja, sie wagt den Schritt und darf erfahren: *Gott sorgt für mich – Tag für Tag, jeden Tag neu!* **Das Mehl im Topf & Öl im Krug gehen einfach nicht aus.** So darf sie täglich neu staunen über Gottes Güte. **Gott will auch uns mit seiner Güte jeden Tag neu erfreuen! Aus seiner Fülle dürfen wir schöpfen Gnade um Gnade!**
Sicher, Gott wirkt immer wieder anders – vielleicht auch anders, als wir es erwarten. Dieses Beispiel können wir nicht 1:1 übertragen. Gott ist vielfältig in seinem Eingreifen! **ER ist und bleibt souverän in seinem Handeln.** Aber Vertrauen zu Gott bedeutet: *Ich weiss, dass ER das Beste für mich hat und ich auch im Leid wissen darf:* „Ich bin in seiner Hand, Er lässt mich nicht los! Ich kann niemals tiefer fallen als seine Hand! Er trägt mich durch, Er lässt mich nicht allein!“ Gottes Ziel ist, dass wir im Glauben immer mehr seinem Sohn Jesus Christus ähnlich werden. Die phönizische *Stadt Zarpath (Sarepta) war damals ein Zentrum der Glasherstellung.* **Zarpath** heisst auf deutsch **"Schmelzofen"**. In einem Schmelzofen wird Quarzsand so stark erhitzt, bis er schmilzt. Aus der flüssigen Masse kann schönes, farbiges Glas geblasen werden. In einem Schmelzofen wird es sehr heiss… Du und ich – wir sind immer wieder im Schmelzofen Gottes damit ER uns zu wertvollen, brauchbaren Gefässen formen kann. Deshalb ist der Schmelzofen nicht einfach verkehrt – Gott formt darin Gutes!!

3. Von Gottes Güte getröstet

Nach dem Wunder Gottes der Vermehrung von Mehl & Oel geschieht jedoch etwas sehr Tragisches im Haus der Witwe: *Ihr einziges Kind wird schwer krank und stirbt* – ein schreckliches Ereignis für Eltern. All ihr Schreien zu Gott verklingt – *wie kann Gott das zulassen, dass jetzt nach ihrem Mann auch noch ihr einziger Sohn, ihre letzte Hoffnung, stirbt…?!* Mich hat das Zeugnis von Christoph Häselbarth sehr berührt, wo sich für ihn die Frage stellte: **Wirst weiter über Heilung predigen, auch wenn ich deinen Sohn zu mir nehme?** *Gottes Gedanken sind höher als unsere Gedanken und seine Wege höher als unsere Wege.*
Doch tiefer Hader und Zweifel bricht im Herzen dieser Mutter auf. Das ist verständlich. Und all das schreit sie jetzt Elia ins Gesicht: **"Was hast du eigentlich bei mir zu suchen, du Mann Gottes? Ich weiss genau, du bist nur hergekommen, um Gott an all meine Schuld zu erinnern. Und zur Strafe ist mein Sohn jetzt tot!"** Anders kann sie das Unglück ihres Lebens nicht verstehen: **Es ist Gottes Strafe für ihre Schuld**….
Sie ist nicht die Einzige, die so denkt. Ich begegne immer wieder Menschen, die bei Schicksalsschlägen sofort fragen: *Womit habe ich das verdient? Wofür werde ich jetzt gestraft?* Der Prophet Elia geht nicht auf diese Frage ein. Er bestreitet weder die Schuld noch bestätigt er sie. Tatsache ist: **Wir Menschen sind nie**

ohne Schuld. Auch mit bester Disziplin können wir kein tadelloses Leben führen. Aber Elia weiss um Gottes Güte und handelt danach.
"Gib mir deinen Sohn!" sagt Elia. Und dann nimmt er ihn auf seine Arme, trägt ihn in den oberen Stock, legt ihn auf sein Bett und ruft Gott an um das Leben dieses Kindes. Gott erhört ihn. Das Leben kehrt zurück, und Elia kann der verdutzten Mutter ihren Sohn lebendig zurückgeben. Dies ist eine der wenigen Totenauferweckungen im AT. Jede Totenauferstehung deutet hin auf die Auferstehung Jesu Christi im NT, der ein für allemal den Tod besiegt hat. Es gibt eine Auferstehung! Jesus sagte: ***Ich lebe und ihr sollt auch leben!*** Welch eine Hoffnung und Trost ist das – bereits im AT: Der Tod hat bei Gott nicht das letzte Wort! Gott ist mächtiger als der Tod. Und im ewigen Jerusalem wird es dann keine Tränen, kein Leid, keine Schmerzen und auch kein Tod mehr geben. Der Sohn dieser Witwe im AT ist Voranzeige auf Gottes Verheissung: Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat das ewige Leben!

Gottes Güte ist für diese Frau da. Sie kann nur staunen. *Dies ist jetzt wie ein Siegel dafür, dass Gott sie liebhat - trotz ihrer Schuld.* Gottes Antwort auf unsere Schuld ist seine **Vergebung**.
Hat Gott nicht auch wegen unserer Schuld seinen Sohn sterben lassen? Seinen eigenen! Die ganze Last menschlicher Schuld, auch meines und Deines Lebens, liegt auf ihm. Gott liess seinen Sohn für dich und für mich sterben. Doch der Tod konnte Jesus nicht halten. Er ist auferstanden und lebt!
"Dein Sohn lebt!" sagt Elia zur Witwe. Und dahinter hören wir den Jubel-ruf von Ostern: **"Christus ist auferstanden!"** Weil Jesus Christus am Ostermorgen auferstanden ist, darum gibt es für uns Gewissheit, dass der Tod nicht das letzte Wort hat! Wir dürfen durch Christi Vergebung in Ewigkeit leben – Halleluja!

Alles begann für die verzweifelte Witwe mit der schlichten Bitte: **"Bring mir ein wenig Wasser!"** So überraschend ist die Güte Gottes in ihr Leben gekommen. Sie durfte täglich Gottes Fürsorge erleben, weil Mehl und Oel nicht ausgingen. So konnte sie in der Hungersnot überleben. Und ihr Sohn durfte vom Propheten Elia von den Toten auferweckt werden. Nun konnte sie es fassen, dass Gott es mit ihr wirklich **gut** meint. Mein Gebet ist für uns alle, dass wir erfahren dürfen: **Gottes Güte trägt mich! Seine Liebe ist für mich da – bis in die Ewigkeit!** ***Amen.***

Zwischenspiel: Orgel

Fürbittegebet & Stille & Vaterunser

Wir wollen gemeinsam beten und Fürbitte tun: **Lieber Vater im Himmel**

- Dank für den Trost: Ewige Heimat im Himmel!
- Dank, dass Gott alle Tränen abwischt! Dort hat es keine Tränen!
- Bitte, dass Gott uns tröstet und wir für andere Trost sein können

- Lass dein Licht scheinen in unsere Dunkelheit und Hilf uns, mit deinem Licht in die kommende Adventszeit hineinzugehen.
- Bitte für Kranken, Niedergeschlagenen und Leidtragenden, die einen geliebten Menschen verloren

Stille/ Unser Vater

<u>Lied:</u> RG 18, 1-5 „Der Herr, mein Hirte, führet mich“

<u>Schlusslied:</u> RG 690, 1-4 „Jesu, geh voran auf der Lebensbahn“

<u>Segen</u>:
Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in all unserer Not, damit wir auch trösten können, die in allerlei Not sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.
Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen! Amen.